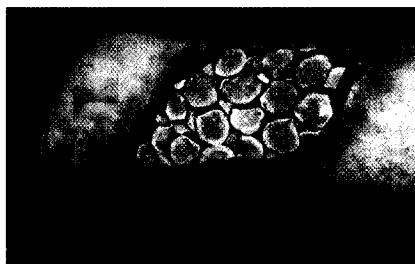


Foto: Siemens

Das Labor in der Streichholzsachtel

Biochips sind heute aus der molekularbiologischen Forschung nicht mehr weg zu denken. Auch für das Klinische Labor und die POCT-Diagnostik wird ihnen eine große Zukunft vorhergesagt. Der kommende Beitrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Herstell- und Einsatzmöglichkeiten von Biochips und erläutert ihre Funktionsweise anhand einiger Anwendungsbeispiele, die kurz vor der Umsetzung in die Routinediagnostik stehen.

Seite 346



Haut aus der Retorte

Mit einem durchdachten Zellkulturverfahren können dreidimensionale Hautäquivalente hergestellt werden. Sie bestehen aus einem dermalen Äquivalent mit Kollagen und darin eingebetteten Fibroblasten und einer aufliegenden Epidermis aus Keratinozyten. Mit ihnen können in der dermatologischen Forschung verschiedene Hauterkrankungen und deren Behandlung in vitro nachgebildet werden. Hautäquivalente sind interessant, da sie in vielen Aspekten viel näher an der in vivo Situation der menschlichen Haut liegen als Tiermodelle.

Seite 378

Aktuelles

Forschung	340
Gesundheitspolitik	342
Bücher	343
Aus der Industrie	344

Fachbeiträge

Molekularbiologie	
Biochips für die Diagnostik	346
Früherkennung	
Pro und Kontra Mammografie-Screening	352
Elektrophorese	
Immunfixation – die Methode der Wahl bei monoklonalen Gammopathien	356
Qualitätsmanagement	
SOPs für QM-Systeme schreiben und verwalten (1)	358
Point-of-Care-Testing	
Vom Umgang mit Daten (4): Mit dem richtigen Plan zum gemeinsamen Erfolg	363
Radiolog. Diagnostik	
Schnittbilddiagnostik der Gelenke (15): Degenerative Veränderungen des Ellenbogengelenks	368
Immunologie	
Die biologische Bedeutung von Antikörpern	371
Englisch	
Microbiology (8): Test Your Knowledge	376
Zellkultur	
Dreidimensionale Hautäquivalente – Einsatzmöglichkeiten im Routinebereich und in der Forschung	378
Auf einen Blick	
Therapeutic Drug Monitoring: Mycophenolsäure	380